

Schrift Zeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

März 2023



Foto: Sandra Hofer

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein bisschen traurig wirkt er, der vertrocknete Palmzweig hinter unserem Kreuz im Flur. Am letzten Palmsonntag war er noch dunkelgrün und jetzt ist er allenfalls noch gelbgrün bis hellbraun. So vertrocknet, wie er dort hängt, denke ich manchmal, ob uns das nicht auch so geht, dass wir nach dem Sommer und dem goldenen Herbst im Winter nicht auch ein bisschen mit vertrocknen. Wenn der lange, graue Winter (und ich habe ihn in diesem Jahr als besonders grau und trist empfunden) uns an die Substanz geht und auch den positivsten Menschen auf eine harte Probe stellt. Da kann die Verbindung zu Gott und die Kraftquelle meines Glaubens schon mal mit vertrocknen. Ich weiß noch, als ich vor ein paar Wochen gedacht habe: Ach, das wird schon wieder! Es kommt ja bald die Fastenzeit. Dann wird das von selbst wieder. Und dann kam der Aschermittwoch und es passierte: Nichts. Bis auf einen kleinen Gottesdienst zu Aschermittwoch, mit den bezaubernden Kindergartenkindern, hatte der Tag für mich nichts Besonderes. Und ich schaffte es auch nicht, mich mit mir auf irgendein „Fastenvorhaben“ zu einigen. Die Zeit dümpelte einfach so weiter. Und Gott war gerade auch gefühlt weit weg. Am Sonntag darauf bekam ich auch noch Corona und ich war erst mal volle drei Tage komplett ausgebremst. Es ging gar nichts mehr, noch nicht mal denken. Einmal ganz auf Null fahren. Schon lange hatte ich mich insgeheim danach gesehnt, meinen Alltag mal wieder auf Null fahren zu können, ging aber nicht. Sie kennen das! Irgendwas ist immer! Und jetzt liege ich hier auf dem Sofa und alles steht auf Null...

Vielleicht hat da irgendwer für mich die Stopptaste gedrückt, damit ich aus meiner „Mühle ohne Gott“ rauskomme. Damit ich wieder klein anfangen kann.

Manchmal braucht es diese Stoptaste. Und jetzt nach der vielen Ruhe, kann ich Gott auch wieder erahnen. Noch scheint er nicht ganz da zu sein, aber ich weiß, wie ich ihn wieder näher zu mir hole. Nein, ich muss ihn nicht holen, ich muss ihn an mich ran lassen. Das ist nämlich ein Unterschied. Es war nicht Gott, der sich von mir entfernt hat, es war umgekehrt. Und jetzt kristallisiert sich in der 2. Fastenwoche doch noch so etwas, wie ein Fastenvorhaben heraus: Jeden Tag ein bisschen Zeit mit Gott verbringen.

Gestern war ich mit Gott im Garten. Dort haben die Frühblüher längst ihr Grün und die farbigen Blütenköpfe aus dem Boden geschoben. Ich nenne sie meine kleinen Propheten, denn sie geben einen kleinen Vorgeschmack auf die bunte Fülle im Sommer. Und wie gut dieser Ausblick tut.

Vielleicht mögen Sie sich mir anschließen bei meinem Fastenvorhaben und sich auch täglich eine kleine Zeit mit Gott gönnen? Wie könnte so ein Treffen mit Gott für Sie aussehen?

Ich werde auf jeden Fall viel mit Gott spazieren gehen, mit ihm zusammen singen, Musik hören, einmal mit ihm mein Bücherregal durchstöbern und vielleicht gemeinsam mit ihm lesen. Ich glaube, einfach mal für ein paar Minuten mit ihm in die Wolken zu schauen, ist auch schön.

Wie auch immer, auf jeden Fall wünsche ich Ihnen, dass Sie es schaffen, öfter mal die Stoptaste zu drücken und wenn Sie das nicht schaffen, dass es jemand anders für Sie tut. Es muss ja nicht immer Corona oder eine Krankheit sein.

Vielleicht Sind Sie es ja, der oder die für jemanden anders die Stoptaste drücken kann.

Eine gute Fastenzeit und herzliche Grüße

Sandra Hofer, Gemeindereferentin

Schrift Zeichen

Monatlicher Impuls- Abwechselnde Verfasser*innen:

Evelyn Hinz, Sandra Hofer, Christoph Habrich, Markus Heib Gemeindereferent*innen
der Gemeinschaft der Gemeinden Mönchengladbach-Südwest